

FÖJ Erfahrungsbericht – Florian Merz

Das Freiwillige ökologische Jahr bei Hartmann Energietechnik war für mich ein sehr interessantes Jahr voller neuer Erfahrungen, in dem ich einen sehr guten Einblick vom Ablauf eines Betriebes bekommen habe und sehr viel im Bereich der Erneuerbaren Energien gelernt habe.

Das FÖJ prinzipiell finde ich ist eine sehr geeignete Möglichkeit für die Überbrückung zwischen Schule und Studium, die alle anspricht, die hierbei auch noch einen ökologischen Aspekt abdecken möchten.

Die Organisation seitens der Landeszentrale für politische Bildung (LpB), die alles rund um das FÖJ und die zugehörigen fünf Seminare organisiert, war immer hervorragend. Die Emails zu wichtigen Terminen waren pünktlich und man war immer über alles informiert, was Seminarvorbereitungen oder den Einsatzstellenbesuch anging.

Die Organisation der Seminare und deren Inhalte waren ebenfalls immer super interessant und vor Allem sehr kreativ – doch das ist unabhängig von der Einsatzstelle, daher werde ich nicht weiter darauf eingehen.

Zu meiner Einsatzstelle bin ich über die Homepage der LpB gekommen, die dort nach Kategorien aufgeteilt Stellen aufgelistet haben, zu denen immer auch eine kurze Beschreibung gehört. In dieser wird beschrieben, was einem in diesem Jahr an Tätigkeiten erwartet, was für Fähigkeiten gewünscht sind und was man dort lernen kann.

Die Einsatzstelle bei Hartmann Energietechnik wurde als eine ausgewogene Mischung aus Bürotätigkeit und handwerklichen Tätigkeiten in Form von Fertigungsarbeiten und Außeneinsätzen beschrieben, was mir sehr zusprach. Ich arbeite aber auch gerne am PC, wenn es um kreative Arbeiten wie das Gestalten von Plakaten, Webseiten oder anderen Grafiken geht oder um Aufgaben im Bereich der Informatik. Zudem wollte ich auch Erfahrungen im praktischen Berufsleben und handwerklichen Tätigkeiten sammeln, da ich dazu zuvor aufgrund der Schule wenige Möglichkeiten dazu hatte.

Was mir den Einstieg in das Jahr sichtlich erschwerte war die Tatsache, dass beide meine Vorgänger ihr FÖJ vorzeitig beendet hatten und für mich daher keine Möglichkeit bestand, durch diese in meine Tätigkeit eingelernt zu werden. So bestanden vor Allem die ersten Wochen daraus, dass ich viel bei den Kollegen abschauen musste und diese bei allen Problem befragen musste. Neben den Kollegen war auch Thomas immer offen für Fragen und nahm sich beim Beantworten dieser immer genügend Zeit. Doch trotz alledem fand ich viele Kniffe und Lösungen zu schwierigen Problemen erst nach langer Suche und Durchlesen der vielen Notizen und Anleitungen vorheriger FÖJler. Ich persönlich fand das schade, da ich mir in den ersten Wochen eher störend als helfend für die Firma vorkam, doch als ich nach einiger Zeit richtig eingearbeitet war und genug Erfahrung hatte, lief die Arbeit gut von der Hand und ich konnte mich sehr gut und sinnvoll einbringen.

Ein weitere negative Nachricht zum Start meines FÖJs erreichte mich schon nach kurzer Zeit, als bekannt wurde, dass die Fertigung von Solarkollektoren im eigenen Haus auslief und diese Kollektoren nun von einem großen Hersteller bezogen wurden. Dadurch waren die Möglichkeiten, im Fertigungsbereich der Firma mitzuarbeiten, auf wenige Einsätze beschränkt, die jedoch jedes Mal sehr interessant waren, da ich hier viel Neues lernte, mit dem ich davor noch nie etwas zu tun hatte. Diese kurzen Arbeiten stellten immer einen guten Ausgleich zur Bürotätigkeit dar und motivierten mich immer wieder erneut mit Elan weiterzuarbeiten.

Dass sich ein sehr großer Teil meiner Arbeit nun auf Bürotätigkeiten am PC beschränkten, stellte für mich kein großartiges Problem dar, da es mir immer möglich war, meine schon zuvor in Schule und Freizeit erlernten Fähigkeiten in der Informatik einbringen zu können. Dazu zählten das Erstellen eines Excel-Tools, um Preise automatisiert umzurechnen, die Gestaltung von Plakaten oder Flyern oder das Schreiben von Beiträgen für die Website.

Eines meiner Projekte, die ich von meinen Vorgängern übernommen hatte, war das Web-SHP, eine

Web-App zum Erstellen von Angeboten, das von End- sowie Fachkunden benutzt werden sollte und den Prozess der Angebotserstellung innerhalb der Firma beschleunigen sollte. Zu Beginn des Projektes schien es fast unmöglich, Fuß zu fassen und dieses weiterzuführen und zu verbessern. Nach einiger Zeit kam ich jedoch schließlich zurecht und war schon nach kurzer Einarbeitung begeistert von dem Thema und versuchte, alles was zum Weiterführen des Projektes nötig war, zu erlernen. Als ich mich in Sachen PHP, SQL, JavaScript, CSS und HTML soweit auskannte, dass ich am Projekt weiterarbeiten konnte, war das ein echt klasse Gefühl. Mit dem Erlernten konnte ich mich gut in anderen Bereichen der Firma einbringen. Kurz darauf schrieb ich beispielsweise eine Applikation, um die Verschattung von PV/Thermie-Anlagen zu errechnen und diese visuell darzustellen, was bei vielen Projekten gerne genutzt wurde. Gegen Ende des Jahres durfte ich sogar das komplette Website-System der Firma neu aufsetzen und dieses umgestalten.

Diese Arbeiten auf dem neuen Gebiet und die Außeneinsätze mit den Mitarbeitern vom Außendienst stellten für mich das persönliche Highlight des FÖJ dar, da ich diese Erfahrung noch nie zuvor sammeln konnte.

Die Begeisterung in Sachen Webprogrammierung hat bis heute angehalten, sodass ich im Moment im ersten Semester Medieninformatik studiere, um genau die Kenntnisse, die ich in meinem Jahr als FÖJler gewonnen habe, weiter auszubessern.

Die Mitarbeiter bei Hartmann Energietechnik waren bei Fragen immer offen, waren mir immer zu Hilfe und waren dabei stets freundlich. Das Arbeitsklima im Büro war immer sehr locker und man bekam nie das Gefühl wie in manch anderen Firmen, in denen ein sehr unpersönliches Verhältnis zwischen den Mitarbeitern herrscht.

Ich empfehle ein FÖJ bei Hartmann Energietechnik für alle, die einen ersten Einblick in eine belebte und interessante Firma bekommen wollen. Es ist sehr vorteilhaft, wenn ihr bereits über einige PC-Kenntnisse verfügt. Doch auch wenn nicht, kann man sich immer mit den Fähigkeiten, die man mitbringt, an verschiedenen Stellen einbringen und hat viel Freiheit in Sachen Projektgestaltung und eigenständigem Arbeiten. Die Arbeit wird sicher nie langweilig, da ihr nie immer nur der gleichen Tätigkeit nachgehen werdet. Ihr solltet jedoch auch sehr flexibel sein und nicht zu schüchtern, vor Allem im Umgang mit anderen Menschen, da ihr z.B. beim Telefondienst oder bei der Mithilfe auf Messen sehr oft mit diesen zu tun haben werdet.

Ihr werdet sehr viel Neues und Interessantes über das Thema Erneuerbare Energien lernen – hauptsächlich über Photovoltaik- und thermische Solaranlagen, Projekte vom Kundengespräch über die Planung im Büro bis zur Montage der Anlage auf dem Dach miterleben. Die Möglichkeit diese Erfahrungen zu sammeln werde ich wahrscheinlich nie wieder in meinem Leben haben und bin sehr dankbar, dass ich in diesem Jahr in einer sehr netten Umgebung so viel Neues und Interessantes gelernt habe.
